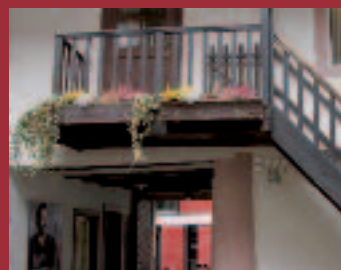


BERICHT
DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-
FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE
FÜR DAS JAHR 2012





„Für Freiheit, Recht und soziale Wohlfahrt.“

Friedrich Ebert nach der Vereidigung auf die Reichsverfassung am
21. August 1919 vor der Nationalversammlung in Weimar.



INHALTSVERZEICHNIS

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	3
Bericht der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte für das Jahr 2012	5
Chronik 2012	26
Publikationen der Stiftung	34
Die Gremien der Stiftung	37
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	39

DIE STIFTUNG

REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde am 19. Dezember 1986 durch ein Bundesgesetz errichtet. Gemäß ihrer im Gesetz definierten Aufgabe soll sie dazu beitragen, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachzuhalten.

So erinnert die Stiftung auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Vordergrund steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoss, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 komplett neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ zeichnet den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach und bettet seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein. Die Ausstellung im ersten Stock, ein Rundgang durch zehn Räume, folgt einem modernen Gestaltungskonzept, in dem als ständig wiederkehrende ästhetische Elemente sogenannte Zeitrahmen eine dreidimensionale Wirkung erzielen.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik, die im Ebert-Haus gezeigt werden. Die Stiftung stellt zudem drei eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

„Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“.

„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“.

„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“.

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen, Tagungen und Zeitzeugengesprächen bietet die Stiftung insgesamt ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt hierzu wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag verlegten Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem vielschichtigen Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort deutscher Demokratiegeschichte etabliert. Das zeigt sich in den Besucherzahlen, die sich mit rund 60.000 pro Jahr auf hohem Niveau eingependelt haben. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung seit mehr als 20 Jahren dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik zu den Wegbereitern der modernen deutschen Demokratie zu zählen ist.



Treppe zur Geburtswohnung Friedrich Eberts.

BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DAS JAHR 2012

I. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Grundlage

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist eine 1986 errichtete bundesunmittelbare Stiftung öffentlichen Rechts. Sie hat nach dem Gründungsgesetz die Aufgabe, „das Andenken an das Wirken des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der deutschen Geschichte seiner Zeit zu leisten“. Sie erinnert an das Leben und Wirken dieses Mannes in einer von Umbrüchen und Katastrophen gezeichneten Phase deutscher Geschichte.

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Das Kuratorium, das einmal jährlich zusammentritt, entscheidet insbesondere über Bestellung und Abberufung des Vorstandes, die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sowie über die Feststellung des jährlichen Wirtschaftsplans. Der ehrenamtliche Vorstand aus drei Personen, vom Kuratorium für vier Jahre berufen, leitet die Stiftung. Das Kuratorium hat mit einstimmigem Beschluss vom 15. März 2011 bekräftigt, dass die Wahrnehmung der Aufgaben und die laufenden Angelegenheiten nach innen und außen dem Geschäftsführer obliegen, und zwar im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans und nach Maßgabe der vom Kuratorium und Vorstand beschlossenen Ziele und Maßnahmen. Der Geschäftsführer wirkt darüber hinaus wesentlich bei den Entscheidungen des Vorstandes mit.

Der ehrenamtliche wissenschaftliche Beirat aus 15 Mitgliedern steht Kuratorium und Vorstand in wissenschaftlichen Fragen beratend zur Seite. Die Mitglieder des einmal jährlich tagenden Beirats werden auf fünf Jahre berufen. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Die Rechtsaufsicht der Stiftung obliegt dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

2. Finanzen

Im Jahr 2012 betrug der Bundeszuschuss der Stiftung 739.000 Euro. Die Einnahmen waren i. H. v. 42.000 Euro angesetzt. Mit den aus dem Haushaltsjahr 2011 ins SB-Mittel-Konto übertragenen Mitteln i. H. v. 106.176,54 Euro und den zweckgebundenen Mitteln für die neue Wanderausstellung i. H. v. 58.100 Euro standen der Stiftung insgesamt 945.276,54 Euro zur Verfügung.

Die tatsächlichen Personalausgaben lagen bei 587.761 Euro und die sächlichen Verwaltungsausgaben bei 232.209 Euro. Finanziert hat die Stiftung die Ausgaben durch eigene Mittel und Mittel nichtöffentlicher Stellen in Höhe von 49.874 Euro, durch den Ist-Bundeszuschuss in Höhe von 671.144 Euro und den Geldern aus überjähriger Bewilligung in Höhe von 95.913 Euro.

3. Personalia Gremien

Die Besetzung des Kuratoriums ist unverändert. Der Vorstand unter dem neuen Vorsitzenden Ministerialrat a. D. Heinrich Platz, Prof. Dr. Dieter Dowe, seit Dezember 1989 Mitglied des Vorstandes, und Roland Haag (Leiter des Personal- und Organisationsamtes der Stadt Heidelberg) amtiert seit Dezember 2011.

Der wissenschaftliche Beirat unter dem neuen Vorsitzenden Prof. Dr. Dirk Schumann wurde im April 2011 neu berufen. Die Professoren Hans Mommsen und Peter-Christian Witt, beide Mitglieder der ersten Stunde, wurden aufgrund ihrer Verdienste um die wissenschaftliche Arbeit der Stiftung zu Ehrenmitgliedern des Beirates ernannt.

4. Personalia Geschäftsführung und Verwaltung

Die seit 1. Oktober 2011 vakante Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters konnte zum 1. Juni 2012 auf Beschluss des Kuratoriums mit Dr. Michael Braun, bislang Museumspädagoge der Stiftung, besetzt werden. Infolge des Wechsels wurde die Stelle der Museumspädagogik frei. Der Vorstand entschied sich im Auswahlverfahren für Guilhem Zumbaum-Tomasi. Herr Zumbaum-Tomasi wird seinen Dienst als neuer Museumpädagoge im Januar 2013 antreten. Insgesamt hatte die Stiftung 2012 wegen der Stellenneubesetzungen die ganzjährige Vakanz einer Mitarbeiterstelle zu verkraften. Der Stellenplan ist unverändert.

II. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG 2012

Rund um das Geburtshaus Friedrich Eberts erwartet den Besucher neben den drei kleinen Räumen der Geburtswohnung eine ständige Ausstellung, die Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten im historischen Kontext visualisiert. Das Friedrich-Ebert-Haus als attraktiven und lebendigen Ort im Kulturleben Heidelbergs zu festigen, ist auch in diesem Jahr ein zentrales Anliegen der Stiftung gewesen. Der authentische Ort mit der Geburtswohnung und der Dauerausstellung soll zum einen die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber fördern, zum anderen die Beschäftigung mit Themen seiner Zeit ermöglichen. Seit Herbst 2011 erweitern wir die Standardführung um zusätzliche Themenführungen, die den Besucherinnen und Besuchern das Leben von Friedrich Ebert entlang eines charakteristischen und historisch besonders aufschlussreichen Aspekts erzählen.

Die Arbeit der Stiftung stand erstmalig 2009 unter einem Jahresthema („Geschichtsbilder – Bilder der Geschichte“). Ziel der thematischen Überwölbung ist es, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen, die Aktivitäten zu bündeln, um so auch besser Kooperationspartner zu finden. Das hat sich bewährt und wurde fortgesetzt. Nach 2010 „Nachbarn“ und 2011 „Wissen ist Macht“ lautete das Jahresthema 2012 „Kultur-Gut“. 2013 steht die Stiftung unter dem Motto „Arbeiter-Bewegung“. Das Jahresthema bildet auch den inhaltlichen Rahmen für den jährlichen Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag.

1. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag

Seit 2008 findet jeweils im Februar der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag als herausragende Veranstaltung der Stiftung statt. 2012 sprach im Rahmen des Jahresthemas „Kultur-Gut“ Bundestagsvizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse über „Erinnern um der Demokratie willen“. Die Festrede liegt mittlerweile gedruckt vor.



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag mit Bundestagsvizepräsident Dr. h.c. Wolfgang Thierse im voll besetzten Atrium des Friedrich-Ebert-Hauses am 28. Februar 2012, dem Todestag von Friedrich Ebert.

2. Neue Herausforderungen an den außerschulischen Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“ – zur museumspädagogischen Arbeit der Stiftung

Die neuen Lernformen wie „Besondere Lernleistungen“ (BLL) und „Gleichwertige Feststellung(en) von Schülerleistungen“ (GFS) haben sich bewährt; für Methodenkompetenz und Erschließungskompetenz – besonders aber auch narrative Kompetenzen – ist das Unterrichtsfach Geschichte Übungsraum und Prüfstation zugleich. Dies betrifft vor allem den außerschulischen historischen Lernort: Er muss das Einüben dieser Kompetenzen bei allen Jahrgangsstufen unterstützen. Dies geschieht durch qualitätsvolle individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern. Vielfach greifen diese auch auf das seit einigen Monaten vorhandene „Ebert-Expertenheft“ (s. u.) zurück. Die dort speziell aufbereiteten Hintergrundinformationen und Quellen sowie die Arbeitsaufträge mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erwiesen sich als gute Möglichkeit, einen Besuch im Friedrich-Ebert-Haus gezielt vorzubereiten und so den Lernerfolg vor Ort zu verbessern.

Damit hat sich ein Trend 2012 besonders bemerkbar gemacht: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler nutzen das Haus – die Dauerausstellung wie auch die Seminarräume – für selbst entwickelte Projekte. Dies geschieht schon aus organisatorischen Gründen in enger Absprache mit dem Verantwortlichen vor Ort. Gleichmaßen dient diese Kommunikation der inhaltlichen Strukturierung und Präzisierung des Projekts. Es hat sich gezeigt, dass auf diese Weise schulischen Erfordernissen bestmöglich entsprochen werden kann: Da der Stoff mehrerer Unterrichtseinheiten in der Dauerausstellung komprimiert präsentiert wird, lässt sich z. B. der aus der Verkürzung der Gymnasialschulzeit resultierenden Zeitnot entgegenwirken. Das Medium „Ausstellung“ lädt zum „entdeckenden Lernen“ geradezu ein. Die Präsentationsgelegenheiten an verschiedenen Orten der Ausstellung sind für die Schüler ein Übungsfeld für ihre Kompetenzen und bieten für die Lehrkräfte Möglichkeiten, die Leistungen ihrer Schüler zu testen und vielfach auch gleich zu bewerten. Dass diese Lehr- und Lernformate die klassische Führung bereits jetzt vielfach ersetzen, zeigt die im Vergleich zu den Vorjahren etwas rückläufige Anzahl von Führungen.

Fest steht: Nachhaltig und damit erfolgreich ist nach wie vor der direkte Kontakt mit Lehrerinnen und Lehrern, die das Friedrich-Ebert-Haus in großer Zahl regelmäßig besuchen.



Vom Kindergarten
bis zur Oberstufe:
Lerngruppen im
Friedrich-Ebert-
Haus.



Ihren Nachfragen, Wünschen und Anregungen müssen die pädagogischen Angebote der Stiftung stets aufs Neue nachkommen. Gleiches gilt für die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern: Angefangen bei (be)greifbaren und leicht nachvollziehbaren Themen wie den Lebensverhältnissen der Familie Ebert – ein Angebot bereits für Vorschulkinder – bis hin zu den Erfordernissen der Abiturprüfung im Fach Geschichte mit „Weimar-nahen“ Schwerpunktthemen, fanden Jugendliche auch im Jahr 2012 im Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“ die für sie passenden Angebote.

3. Besucher

3.1. Allgemeines

Das Jahr 2012 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen stabilen Trend. Neben einem leichten Wachstum der Gesamtbesucherzahl sind insbesondere die Segmente „jugendliche Besucher“ und „Einzelbesucher“ weiterhin erfreulich groß. An Führungen durch die Dauerausstellung und Sonderausstellungen des Friedrich-Ebert-Hauses bestand auch 2012 ein starkes Interesse: Mehr als 200 Gruppen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Festzustellen ist, dass sich die thematischen Ausrichtungen immer stärker diversifizieren. Anders ausgedrückt: Besonders Geschichtslehrkräfte wissen, dass die Mitarbeiter des Hauses viele unterschiedliche Themen beherrschen und vermitteln können – und sie nutzen diese Möglichkeit auch; bei durchschnittlich einem Drittel aller Führungen werden mittlerweile spezielle Themen und Schwerpunktsetzungen gewünscht.

Statistik 2012

	Besucher gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	eigene Führungen
2010	62.847	13.864	48.983	48.418	14.429	199	385
2011	60.765	14.408	46.357	48.205	12.560	204	371
2012	63.358	15.967	47.391	47.854	15.504	192	382

Neben Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern sind die Gästeführer/innen (Heidelberger Gästeführer e. V.) eine wichtige Zielgruppe. Im Rahmen von Stadtführungen kamen 2012 1.557 Besuchergruppen in das Friedrich-Ebert-Haus. Zum Vergleich: 2010 waren es 1.662 und 2011 1.607 Gruppen. Es zeigt sich, dass mancher Besucher, der im Rahmen einer Gästeführer-Führung das Haus kennengelernt hat, noch ein weiteres Mal aus Eigeninitiative vorbeikommt, mitunter noch am gleichen Tag. Erfreulich häufig sind weiterhin die sogenannten „Stadtrallyes“ mit meist jugendlichen Teilnehmern.



3.2. Besuchergruppen 2012

U. a. Teilnehmer des Arbeitskreises „Umwelt“ der Friedrich-Ebert-Stiftung; Studierende im Rahmen des American Junior Year (Universität Heidelberg); Teilnehmer des Seminars „Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“ (Institut für Politische Wissenschaft, Universität Heidelberg); internationale Studierende des Internationalen Studienzentrums, Universität Heidelberg; Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis von Brigitte Zypries – mit Brigitte Zypries, Bundesjustizministerin a. D.; Mitglieder des Deutsch-Französischen Kulturkreises; Gästeführer aus Heidelberg und Umgebung im Rahmen des Weltgästeführertags; Geschichtsreferendare des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung; Mitglieder der Deutschen Justizgewerkschaft; Gäste des Heidelberger Theatermarathons; Teilnehmer des Internationalen Museumstags 2012; Mitglieder der deutschen Delegation der Harvard World Model United Nations Conference 2012; Mitglieder der internationalen studentischen Organisation AEGEE; Mitglieder des AK Gender der Jusos Baden-Württemberg; Teilnehmer des „Tag(s) des offenen Denkmals“; Direktoren von Arbeitsagenturen in Baden-Württemberg und dem Rhein-Main-Gebiet; Vincent Klink, „Fernsehkoch“.

Gäste im Ebert-Haus; links: Brigitte Zypries, ehemalige Bundesjustizministerin, mit Kuratoriumsmitglied Lothar Binding (MdB); rechts: Ministerpräsident a. D. Dr. Bernhard Vogel im Gespräch mit Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Mühlhausen.



Heidelberger Gästeführer im Ebert-Haus (links); ein Fernsehkoch zu Besuch: Vincent Klink und Ehefrau mit Dr. Michael Braun.



- **„Roger Loewig (1930–1997) – Suche nach Menschenland“ (Gemälde – Druckgrafik – Zeichnungen – Gedichte)**

Die in Zusammenarbeit mit der Roger Loewig Gesellschaft (Berlin) vom 9. November 2011 bis 22. Januar 2012 präsentierte Ausstellung gab mit Gemälden, Druckgrafiken, Zeichnungen und Gedichten einen breiten Einblick in das vielschichtige Œuvre des Künstlers.

Dr. Alfred Hübner in der Vorbereitung der Ausstellung über Paul Zech (links); Publikum in der Ausstellung „Russenlager“; ein Lied geht um die Welt: Lili Marleen.

- **„Erdbeermund, original!“ – Die Leben des Dichters Paul Zech (1881–1946)**

Diese Ausstellung, zusammengestellt von dem Pforzheimer Sammler Dr. Alfred Hübner, vermittelte die unterschiedlichen Facetten des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen „Arbeiterdichters“ Paul Zech. Die Ausstellung breitete mit Bildern, Büchern und Texten das unstete Leben und das vielschichtige Werk des Dichters aus, dem es zeitlebens um die Darstellung der Welt der Arbeit und der Arbeiter ging. Gezeigt wurde sie vom 10. Februar bis zum 21. April 2012.

Der Kurator Eberhard Radczuweit bei der Eröffnung der Ausstellung „Russenlager“.

- **„Russenlager“ und Zwangsarbeit. Bilder und Erinnerungen sowjetischer Kriegsgefangener**

Mit erschütternden Bildern und Dokumenten vom Leiden sowjetischer Kriegsgefangener und mit zahlreichen Zeitzeugenberichten hält diese von Eberhard Radczuweit (Berlin) kuratierte Ausstellung der Initiative Kontakte-Kontakty, die vom 27. April bis 19. Juli 2012 gezeigt wurde, die Erinnerung an eine vergessene Opfergruppe des Zweiten Weltkrieges wach.



- **Lili Marleen. Ein Schlager macht Geschichte.**

Diese Ausstellung der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland widmet sich der Entstehung und Verbreitung dieses zum Mythos gewordenen Liedes. Im Zentrum steht dabei die Sängerin Lale Andersen, deren Karriere ganz eng mit dem wohl bekanntesten deutschen Lied des 20. Jahrhunderts verbunden ist. Über Lale Andersen hinaus informiert die Ausstellung, zu sehen vom 21. September 2012 bis 20. Januar 2013, auch über den Texter Hans Leip, den Komponisten Norbert Schultze und die berühmtesten Interpreten.

Bei den Eröffnungen sprachen in der Regel ein Vertreter des Hauses und jeweils der Kurator, die auch in die Ausstellung einführten. Daneben bietet die Stiftung im Verlauf der Präsentationen spezielle Führungen durch die Sonderausstellungen an.

5. Seminare

Zielgruppen der im Jahr 2012 veranstalteten Seminare waren u. a. Studierende des Historischen Seminars und des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg, Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Lehreranwärter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Heidelberg), die Gästeführer Heidelbergs wie auch mehrere Schulklassen. Die Teilnehmer beschäftigten sich dabei sowohl mit historisch-inhaltlichen Aspekten der Zeit Friedrich Eberts als auch mit Fragen der Vermittlung historischer Inhalte und des Museumswesens – besonders auch der Museumspädagogik.



Neujahrsempfang
mit dem Heidel-
berger Intendanten
Holger Schultze;
Kranzniederlegung
am Grab von
Friedrich Ebert mit
Bundestagsvize-
präsident Dr. h. c.
Wolfgang Thierse.



6. Traditionelle Veranstaltungen

6.1. Neujahrsempfang

Auf dem Neujahrsempfang 2012 sprach Holger Schultze, neuer Intendant des Theaters und Orchesters Heidelberg, über „Kultur und Demokratie“. Der Neujahrsempfang bot wiederum die Möglichkeit, die Arbeit des zurückliegenden Jahres zu bilanzieren und einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten zu geben.

6.2. Kranzniederlegung

Die traditionelle Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof fand am 28. Februar 2012, dem Todestag von Friedrich Ebert, statt. Es sprachen Bundestagsvizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse, für die Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) Dr. Anja Kruke sowie für die Stadt Heidelberg Bürgermeister Wolfgang Erichson.

6.3. Lange Nacht der Museen

„Hier wird gelacht und nachgedacht...!“ – so lautete das Motto der „Langen Nacht der Museen“ 2012. Der Kabarettist Prof. Hans-Peter Schwöbel präsentierte sein hintersinniges Programm „Schwerst mehrfach normal!“, ein kurzweiliges Potpourri aus Satire, Poesie und



Kurpfälzer Dialekt. Etwa 100 Kinder nahmen ab 17 Uhr am Kinderprogramm „Geschichte? Oh Ja!“ teil. Obwohl auch der Abend unter dem Motto „Geschichte zum Anfassen“ für Erwachsene auf Interesse zahlreicher Besucher stieß, bleibt festzuhalten, dass die Gesamtbesucherzahl von 540 Besuchern, darunter 175 Jugendliche, doch stagniert. Das Friedrich-Ebert-Haus kann sich mit seinem Angebot gegenüber den spektakulären „Events“ nur schwerlich behaupten. Es zeigt sich auch, dass eine Veranstaltung wie die „Lange Nacht der Museen“ nur wenig der Besucherbindung dient, da sich das Interesse der Besucher in dieser Nacht sehr speziell auf die Unterhaltungsaspekte des Programms beschränkt.

Lange Nacht der Museen:
Kinderprogramm (links); Kabarett mit Professor Hans-Peter Schwöbel; ein „Tiller-Girl“ erläutert die Goldenen Zwanziger Jahre.

7. Besondere Veranstaltungen

Zu den Gelegenheiten, sich als Museum und historischer Lernort zu präsentieren, gehörten u. a. der „Weltgästeführertag“ (21. Februar), der „Internationale Museumstag“ (20. Mai) oder der „Tag des offenen Denkmals“ (9. September). Diese Möglichkeit nutzte die Stiftung intensiv und zu großen Teilen auch erfolgreich. Mehr als 600 Menschen kamen an diesen drei Tagen in das Ebert-Haus; dabei hat bspw. das Motto „Holz“ am „Tag des offenen Denkmals“ auch Besucher ins Haus geführt, die bislang nicht den Weg zu uns gefunden hatten – diesmal angezogen vom Veranstaltungstitel „Politik ist das Bohren dicker Bretter“ (Max Weber).

8. Gemeinsame Aktivitäten der fünf Politikergedenkstiftungen

Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 fünf überparteiliche Gedenkstiftungen errichtet, die an herausragende historische Persönlichkeiten erinnern, die in der Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer und Willy Brandt. Unter dem gemeinsamen Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“ haben die Politikergedenkstiftungen, finanziert durch Sondermittel des BKM, eine gemeinsame Informationsbroschüre aufgelegt und eine gemeinsame Internetplattform (www.politikergedenkstiftungen.de) entwickelt, die 2012 von rund 29.200 Internet-Nutzern besucht wurde.

Die gemeinsame Vortragsveranstaltung am 24. Mai 2011 in Berlin mit Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Kocka als Festredner war Teil einer engeren Kooperation der Politikergedenk-stiftungen, die auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt werden wird.



Im September 2012 präsentieren sich die Politikergedenk-stiftungen des Bundes auf dem 49. Deutschen Historikertag in Mainz; Julia Hornig (r., Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung) und Claudia Waibel (Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus) mit Dr. Michael Braun.

9. Projekttag

In Zusammenarbeit mit 15 Lehrkräften fanden bislang in diesem Jahr besondere Projekttag statt. Auch hier kommt den Eigenleistungen der Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung zu. Während bis zur Klassenstufe neun diese Eigenleistungen oft nur Gegenstand einer Lernkontrolle sind, müssen Schüler höherer Jahrgangsstufen – insbesondere der gymnasialen Kursstufen I und II Transferleistungen erbringen. So trägt etwa der selbstständige Vergleich politischer Systeme oft nachhaltig zum Lernerfolg bei.

Ausländischen Studierenden – z. B. im Rahmen des „American Junior Year“, oder als Absolventen des Internationalen Studienzentrums der Universität Heidelberg – ermöglicht ein solcher Tag im Friedrich-Ebert-Haus, mehrere politische Systeme in Deutschland quasi im Zeitraffer zu erleben.



Lesung zum Weltfrauentag am 8. März aus Paul Zechs „Zeitstück – Nur ein Judenweib“.



Traditionelles Hoffest im Friedrich-Ebert-Haus, diesmal mit „Patricio Padilla y Sol del Sur“.

10. Wanderausstellungen

10.1. „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die im März 1995 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn in Anwesenheit von Bundespräsident Roman Herzog eröffnete Ausstellung, die den Weg Friedrich Eberts vor dem Hintergrund der Entwicklung seiner Zeit nachzeichnet, liegt nach 18 Jahren der Wanderung auf Eis. Bis 2011 organisierte und finanzierte die Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn/Berlin) die Wanderung der von unserer Bundesstiftung entwickelten Ausstellung: Sie war insgesamt an weit über 60 Orten zu sehen. Nunmehr in die Jahre gekommen, ist sie zu erneuern.

Für die Erneuerung dieser Wanderausstellung sind vom BKM Projektmittel bewilligt worden. Diese neue Ausstellung wird 2013 zur Verfügung stehen. Sie wird kompakter und moderner als die bisherige sein. Damit eröffnet sich die Chance, sie auch kleineren und mittleren Städten präsentieren zu können, vor allem auch in den neuen Bundesländern.

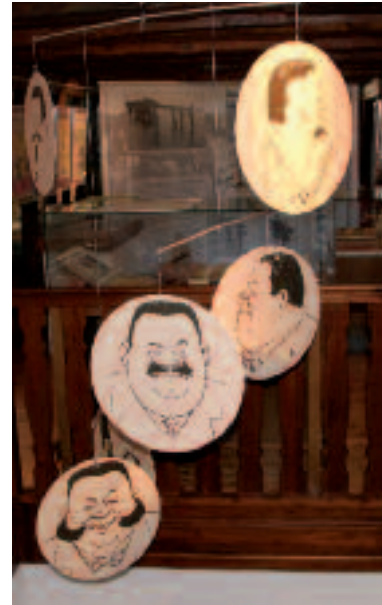
10.2. „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

Die Reichskanzler-Wanderausstellung, deren Intention darin liegt, anhand ihrer Bildbiographien die zwölf weitgehend vergessenen Regierungschefs der ersten deutschen Demokratie – Philipp Scheidemann, Gustav Bauer, Hermann Müller, Constantin Fehrenbach, Joseph Wirth, Wilhelm Cuno, Gustav Stresemann, Wilhelm Marx, Hans Luther, Heinrich Brüning, Franz von Papen und Kurt von Schleicher – wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde vom 13. November 2011 bis 15. Januar 2012 im Preußen-Museum in Wesel präsentiert. Anschließend wurde sie vom 26. April bis 18. Juli 2012 im Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum (dem Organisator vor Ort) und – aus Platzgründen – in der nahe gelegenen Volkshochschule Osnabrück gezeigt. Am 15. November wurde die von Dr. Bernd Braun konzipierte und gestaltete Wanderausstellung auf ihrer dann 23. Station seit 2003 im Generallandesarchiv in Karlsruhe eröffnet, wo sie bis zum 15. Mai 2013 zu sehen ist.

Zur Eröffnung spricht jeweils der Kurator Dr. Bernd Braun, der zugleich in die Ausstellung einführt. Die ausstellungsbegleitende Broschüre und die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv in Frankfurt am Main und dem Deutschen Historischen Museum entwickelte CD mit 24 Originalton-Dokumenten der Reichskanzler liegen bereits in zweiter Auflage vor. Als zusätzliches „Begleitmaterial“ wird seit Ende 2011 auch der Reichskanzler-Bildband von Dr. Bernd Braun während der Wanderschaft zum Kauf angeboten.



Am 22. Februar 2012 im 91. Lebensjahr verstorben: Kathleen Backup-Cuno, Tochter von Reichskanzler Wilhelm Cuno (Abbildung r.), die für den Reichskanzler-Bildband seltene Fotos aus ihrem Privatbesitz zur Verfügung gestellt hat.



Karikaturen
unterwegs:
in Halberstadt
(links) und in
Schönhausen.

10.3. „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“

Die von Dr. Gaby Sonnabend konzipierte, im Januar 2010 im Heidelberger Friedrich-Ebert-Haus eröffnete Ausstellung umfasst rund 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern, in denen die Politiker gutmütig-humorvoll, bissig und mitunter böseartig-verleumderisch von den Zeichnern aufs Korn genommen werden. Zur Ausstellung liegt eine reich illustrierte Begleitbroschüre vor.

Aufgrund des Erfolgs ging die Ausstellung, technisch umgerüstet, ab Ende 2010 auf Wanderschaft; nach den ersten Stationen 2010 und 2011 Bochum, Bad Honnef-Rhöndorf und Weimar wurde sie vom 4. Februar bis zum 8. April 2012 im Städtischen Museum von Halberstadt gezeigt, wobei Prof. Dr. Walter Mühlhausen in die Ausstellung einführte. Im Rahmen der dortigen Präsentation hielt er zudem zwei Vorträge an Halberstadter Gymnasien („Friedrich Ebert im Bild“), und zwar an einem Tag (20. März) kurz hintereinander, vor insgesamt über 100 Schülerinnen und Schülern.

Vom 26. Juli bis zum 16. September 2012 war die Ausstellung bei der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Schönhausen zu sehen. Allein hier wurden über 1.000 Besucher gezählt. Dies zeigt wiederum, dass auch kleinere Orte lohnende Präsentationsstätten sein können. Das gilt auch und vor allem für Orte in den neuen Bundesländern.



Unter Balken: Eröffnung der Ausstellung in der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Schönhausen.

11. Forschung und Wissensvermittlung

Im Mittelpunkt der Arbeit steht zum einen das Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, zum anderen erforscht die Stiftung ausgewählte Aspekte der deutschen Geschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. So wurde u. a. die traditionelle Veranstaltungsreihe „Biografie und Geschichte“ mit Vorträgen und Buchvorstellungen im Friedrich-Ebert-Haus fortgesetzt.

Die Beiträge der von der Stiftung am 28./29. Oktober 2010 im Rathaus von Erfurt veranstalteten großen öffentlichen Tagung „Erfolgs- und Krisengeschichte des deutschen Sozialstaats im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik im Vergleich“ liegen nun gedruckt vor. Prof. Dr. Klaus Schönhoven, seinerzeit Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, und Prof. Dr. Walter Mühlhausen zeichnen gemeinschaftlich als Herausgeber verantwortlich für den in der Schriftenreihe der Stiftung als Band 15 herausgegebenen Sammelband. Mit diesem Band erscheint die Schriftenreihe nunmehr beim Verlag J.H.W. Dietz Nachf. (Bonn).

Es entspricht dem Gründungsgesetz, dass das Forschungsinteresse der Stiftung eben nicht allein auf die Person Friedrich Ebert fokussiert ist. Das belegen auch die Forschungsaktivitäten der wissenschaftlichen Mitarbeiter, die 2012 die Ergebnisse ihrer Arbeit auch andernorts vorgetragen haben. Sie hielten 2012 mehr als 15 auswärtige Vorträge bei Bildungsträgern, vor allem zum Themenbereich „Friedrich Ebert und seine Zeit“.

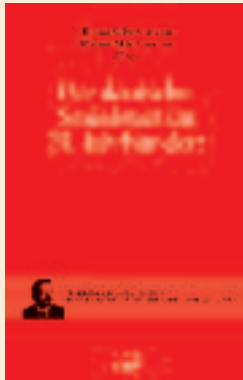
Wie bisher nehmen die Mitarbeiter Lehraufträge wahr: Dr. Bernd Braun an der Universität Heidelberg, Dr. Michael Braun an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Prof. Dr. Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt. Diese enge Verbindung mit Bildungsinstitutionen der Region, die sich in weiteren Kooperationen niederschlägt, stellt ein wichtiges Element der Wissensvermittlung und des wissenschaftlichen Austausches dar.



Vorträge im Friedrich-Ebert-Haus, oben, v. l. n. r.: Prof. Dr. Wilfried F. Schoeller über Alfred Döblin; Dr. Christian Streit über die sowjetischen Kriegsgefangenen; Prof. Dr. Gerhard Paul zur „Fée Électricité“; Dr. Elena Stepanova über den „Kampf gegen das Vergessen“; Dr. Jörg Koch über Jud Süß; Dr. Thomas Hertfelder zum kommunistischen Antiparlamentarismus; unten: Prof. Dr. Helmut Schmiedt liest aus seinem „Karl May“; Dr. Julita Zaprucka stellt die Villa Wiesenstein, das Gerhart-Hauptmann-Haus in Jagniatków, vor.

12. Publikationen der Stiftung 2012

Die wissenschaftliche Schriftenreihe wurde bis einschließlich Band 14 vom Oldenbourg Verlag München verlegt. Mit Band 15 erscheint die Reihe nunmehr im Verlag J. H. W. Dietz, Nachf. (Bonn). Dieser im Juni 2012 vorgelegte Band dokumentiert die öffentliche Tagung der Stiftung vom Oktober 2010 im Rathaus zu Erfurt:



Klaus Schönhoven/Walter Mühlhausen (Hrsg.):

Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert.

Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Bonn 2012
216 Seiten

ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 Euro

Die Beiträge von Beatrix Bouvier, Christoph Boyer, Karl Christian Führer, Peter Hübner, Gunther Mai, Wolfram Pyta, Michael Ruck, Manfred G. Schmidt, Klaus Schönhoven und Dirk Schumann analysieren aus vergleichender Perspektive die historischen Fundamente, die geschichtliche Entwicklung und die gesellschaftliche Bedeutung des deutschen Sozialstaats. Sie behandeln seine Ausformung und seinen Wandel in der Weimarer Republik, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR auch unter dem Aspekt von Kontinuität und Diskontinuität über politische Bruchlinien hinweg. In das Zentrum rückt dabei immer wieder die Frage nach der Legitimierung von sozialstaatlichen Maßnahmen in den verschiedenen Epochen der deutschen Geschichte im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert.

Im April 2012 erschien das Ebert-„Expertenheft“ mit Informationen, Quellen und Arbeitsvorschlägen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schularten und Jahrgangsstufen – aber auch für alle, die Themen aus der Zeit Friedrich Eberts unterrichten. Dieses Heft will dazu anregen, sich näher mit Friedrich Ebert und seiner Zeit und den vielfältigen Aspekten zu beschäftigen, die sein (politisches) Leben ausmachten.



Michael Braun/Anette Hettinger:

Friedrich Ebert- „Expertenheft“. Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es werden wollen, Heidelberg 2012

99 Seiten mit zahlreichen Abb.

ISBN 978-3-928880-41-1 / 4,- Euro

Ein besonderes Anliegen dieser Handreichung ist es, den veränderten Anforderungen schulischen Lernens im Hinblick auf Erschließungskompetenz und narrative Kompetenzen Rechnung zu tragen. Arbeitsblätter bieten Fragen, die Schüler mit Hilfe von Quellen und Informationen zum historischen Hintergrund beantworten können. Das großformatige Heft ist bestens geeignet für die Vor- und Nachbereitung eines Besuchs des Friedrich-Ebert-Hauses. Das mittlerweile in zahlreichen Schulbibliotheken in Heidelberg und Umgebung vorhandene „Expertenheft“ trägt wesentlich dazu bei, den Lernerfolg vor Ort zu intensivieren.

Ein zentrales Projekt konnte 2012 vollendet werden: der neue Katalog zur Dauerausstellung „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“, herausgegeben von Bernd Braun und Walter Mühlhausen, vom Grafiker Ingo Preuss gestaltet. Der reich bebilderte Band umfasst neben einer ausführlichen biografischen Skizze Eberts alle Texte und eine erhebliche Anzahl der Fotografien aus der 2007 eingerichteten neuen Ausstellung im Friedrich-Ebert-Haus. Ausstellung und Katalog lassen die epochale Umbruchphase deutscher Geschichte in der Zeit Friedrich Eberts lebendig werden. Wir danken der Volksbank Kurpfalz H+G Bank Heidelberg für einen Druckkostenzuschuss zu dieser Publikation:

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.

Friedrich Ebert (1871–1925)

Katalog zur ständigen Ausstellung in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Herausgegeben von Bernd Braun und Walter Mühlhausen, Heidelberg 2012

228 Seiten mit ca. 200 z. T. farb. Abb.

ISBN 978-3-928880-42-8 / 9,80 im Foyer

(14,80 Euro im Buchhandel)



In einer eigenständigen Reihe erscheinen nunmehr die Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vorträge:

Wolfgang Thierse:

Erinnern um der Demokratie Willen.

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2012

32 Seiten / ISBN 978-3-928880-44-2 / 3,- Euro



In der Reihe „**Kleine Schriften**“ erschien 2012 als Heft Nr. 34:

Walter Mühlhausen:

Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen – zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts, Heidelberg 2012

95 Seiten mit 20 Abb. / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- Euro

Präsentation des Reichskanzler-Bildbandes bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin mit (von l.) dem Verfasser Dr. Bernd Braun, Dr. Meik Woyke, Franz Müntefering und Prof. Dr. Peter Brandt.

Für den im November 2011 erschienenen Bildband von Bernd Braun **„Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern“** gab es nach einer ersten Präsentation im Rathaus der Stadt Freiburg am 1. Dezember 2011 im Jahr 2012 insgesamt drei Buchvorstellungen. Die erste fand am 22. März im Konrad-Adenauer-Haus in Rhöndorf statt; anwesend waren unter anderem mehrere Mitglieder der Familie Adenauer und die ehemalige Bundesministerin Dorothee Willms. Am 12. Juni 2012 stand der Reichskanzler-Bildband im Mittelpunkt einer Veranstaltung im Ebert-Haus; die Laudatio hielt der ehemalige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates der Stiftung, Prof. Dr. Eberhard Kolb, gefolgt von einem Vortrag des Verfassers über die Entstehungsgeschichte und die wichtigsten Forschungsergebnisse dieses Projektes. Am 22. Juni 2012 wurde die bisher letzte Buchvorstellung in der Zentrale der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin organisiert. Nach Grußworten von Dr. Roland Schmidt, Geschäftsführer der Friedrich-Ebert-Stiftung, und von Prof. Dr. Marie-Luise Recker, Vorsitzende des Vorstands der Parlamentarismus-Kommission (die Mitherausgeberin des Bandes ist), würdigte Franz Müntefering, Vizekanzler und SPD-Vorsitzender a. D., das Projekt. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Franz Müntefering, Prof. Dr. Peter Brandt, Dr. Meik Woyke (Ebert-Stiftung) und Dr. Bernd Braun wurden Aspekte der Erinnerungskultur im Zusammenhang mit der Weimarer Republik beleuchtet.



Rechts: Bei einem Besuch im Vatikan im April 2012 überreicht – auf Vermittlung von Kuratoriumsmitglied Manfred Speck – der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters, den Reichskanzler-Bildband als Gastgeschenk an Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone.



14. Publikationen der Mitarbeiter

Genannt werden nachfolgend auch solche Publikationen, die die Mitarbeiter der Stiftung in freier wissenschaftlicher Tätigkeit entwickelt haben, und zwar im Zeitraum von Ende 2011 bis Ende 2012.

Bernd Braun: Die Reichskanzler der Weimarer Republik. Zwölf Lebensläufe in Bildern, Düsseldorf 2011

Walter Mühlhausen: „Das große Ganze im Auge behalten“. Philipp Scheidemann – Oberbürgermeister von Kassel 1920–1925, Marburg 2011

Walter Mühlhausen: Der Typus Ebert – Anmerkungen zur Biographie des Parteiführers im Staatsamt der Weimarer Republik, in: Biografische Ansätze zur Geschichte der Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert, Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Heft 45 (2011), S. 85–104

Bernd Braun: Sigmund Freud contra Helga Grebing. Kommentierende Anmerkungen zu den Beiträgen von Max Bloch, Karsten Rudolph, Meik Woyke und Walter Mühlhausen, in: Biografische Ansätze zur Geschichte der Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert, Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen 45 (2011), S. 145–152.

Michael Braun (gemeinsam mit Anette Hettinger): Friedrich Ebert-„Expertenheft“. Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es werden wollen, Heidelberg 2012

Bernd Braun: Von Scheidemann bis Schleicher. Die Reichskanzler 1919 bis 1933, Stuttgart 2013

Bernd Braun: Beiträge zu den Ausstellungsabschnitten „Der Krieg 1870/71“ und „Arbeiterbewegung“ für die große Landesausstellung „900 Jahre Baden“ im Landesmuseum Karlsruhe, dokumentiert im 2012 erschienenen Ausstellungskatalog

Bernd Braun: Beiträge über die November-Revolution, Philipp Scheidemann, Gustav Bauer und Hermann Müller für die Internetplattform der Friedrich-Ebert-Stiftung „Erinnerungsorte der deutschen Sozialdemokratie“

Walter Mühlhausen: Beitrag über Friedrich Ebert für die Internetplattform der Friedrich-Ebert-Stiftung „Erinnerungsorte der deutschen Sozialdemokratie“

Walter Mühlhausen: Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen – zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts, Heidelberg 2012 (Kleine Schriften Nr. 34)

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (Hrsg.): Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten. Friedrich Ebert (1871–1925). Katalog zur ständigen Ausstellung in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg 2012

Walter Mühlhausen (Hrsg. gemeinsam mit Klaus Schönhoven): Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Bonn 2012 (Bd. 15 der Schriftenreihe)

Bernd Braun: „Das größte Denkmal ist das Gedächtnis“. Die Reichskanzler der Weimarer Republik – zwölf Lebensläufe in Bildern, erschienen im November 2012 in einer Begleitpublikation des Generallandesarchiv Karlsruhe anlässlich der dortigen Eröffnung der Reichskanzler-Ausstellung, S. 9–32

Bernd Braun: Biographische Beiträge über Adolf Biedermann, Felix Dahn, Max Emden und Gustav Stengele für Bd. 6 der „Hamburgischen Biografie“ 2012

Bernd Braun: Von Johann Georg August Wirth zu Joseph Wirth – Vom Umgang der Deutschen mit ihren demokratischen Vorbildern, Jubiläumsvortrag zum 25-jährigen Bestehen der Hambach-Gesellschaft, im Erscheinen.

15. Archiv

Das kleine Archiv der Gedenkstätte verwahrt in erster Linie Materialien, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergehen. Ankäufe größeren Stils sind aufgrund der eingeschränkten Haushaltslage der Stiftung heute nicht mehr möglich. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensionale Objekte zu den beiden Bereichen Arbeiterbewegung und Weimarer Republik, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert. Im Jahr 2012 wurden im Rahmen eines Praktikums des Studenten Jean-Samuel Marx die im Archiv vorhandenen Wahlplakate der Weimarer Republik detailliert beschrieben, digitalisiert und auf die Homepage der Stiftung gestellt, so dass sie von deren Besuchern online eingesehen werden können.

16. Bibliothek

Die Bibliothek der Gedenkstätte umfasst rund 9.600 Bände, darunter zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Aufgrund des sehr eingeschränkten Bibliotheksetats konnte der Bestand nur in begrenztem Umfang erweitert werden. Die Bibliothek im Friedrich-Ebert-Haus wird von Studenten der Universität Heidelberg genutzt sowie von auswärtigen Studenten und Wissenschaftlern im Zuge der Fernleihe um Unterstützung gebeten. Die Frequenz der Bibliothek hängt aufgrund ihres Schwerpunktes sehr stark vom Lehrangebot des Historischen Seminars der Universität Heidelberg ab. 2010 wurden die Besucher der Bibliothek erstmals separat gezählt: 237. Im Jahr 2011 waren es 273 Bibliotheksnutzer, 2012 nunmehr 210.

17. Präsentation im Internet

Die zum 11. Februar 2009, dem 20. Jahrestag der Eröffnung der Gedenkstätte, ins Netz gestellte Homepage, von Dr. Gaby Sonnabend konzipiert und umgesetzt, ist einsehbar unter www.ebert-gedenkstaette.de. Die Website erscheint sowohl inhaltlich als auch gestalterisch völlig neu. Im Mittelpunkt der Neufassung stehen ein einfaches, klares Design und eine übersichtliche Menüführung. In einer neuen Rubrik „Aktuelles“ wird auf Veranstaltungen der Gedenkstätte hingewiesen. Zahlreiche Fotos illustrieren die Aktivitäten der Stiftung und machen die Arbeit nach außen transparenter. Auch die Texte der Website wurden überarbeitet. Für Nutzer, die an der Biografie Eberts tiefergehend interessiert sind, stehen ausführliche Informationen und eine Vielzahl von Fotos bereit. Im Jahre 2012 zählte die Website 57.594 Besucher (zum Vergleich 2009: 43.652; 2010: 54.349; 2011: 41.729).

Als höchst publikumsträchtig hat sich das im Mai 2012 eingeführte Wissensquiz erwiesen, bei dem monatlich eine Frage zu Friedrich Ebert und seiner Zeit gestellt wird. Unter den richtigen Einsendern werden monatlich jeweils drei stiftungseigene Buchpreise verlost. 2012 beteiligten sich über 1800 Internet-Nutzer an dem Ratespiel.

Seit Juli 2011 ist die Stiftung auch auf Facebook vertreten. Eingerichtet wurde die Seite vom studentischen Mitarbeiter Stefan Westermann. Zu finden ist die Stiftung unter: www.facebook.com/Eberthaus. Internet-Auftritt und Facebook-Account werden von Stefan Westermann in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer betreut. Nach gut etwa einem halben Jahr ernsthafter Bewerbung können wir mittlerweile 80 ‚Fans‘ – sichere Empfänger unserer Facebook-Inhalte – zählen. Dies entspricht in etwa auch der durchschnittlichen Zahl jedes ‚Klicks‘ auf einen unserer Berichte. ‚Unsere Fans‘ sind über ihre ‚Freunde‘ wiederum mit etwa 29.000 weiteren potentiellen Multiplikatoren verbunden. Bisher verfolgt der Facebook-Auftritt vier Schwerpunkte: die Bewerbung eigener Veranstaltungen, die Vermittlung von Links politisch-historischer Natur, die Vernetzung mit den anderen Politiker-gedenkstätten sowie die Rubrik ‚Objekt des Monats‘, in der ein Objekt unseres Hauses eine größere Geschichte erzählen soll.

18. Sonstiges

Am 4. Februar 2012, dem Geburtstag Friedrich Eberts, wurde in Baden-Baden in zentraler Lage ein Friedrich-Ebert-Denkmal eingeweiht, geschaffen von Susanne Mandel. Zur Eröffnung des Denkmals sprachen neben dem Baden-Badener Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner (CDU) auch der SPD-Stadtverbandsvorsitzende und Stadtrat Werner Henn und Dr. Michael Braun als Vertreter der Stiftung.



Dr. Michael Braun bei der Einweihung des Ebert-Denkmal in Baden-Baden.

19. Das Angebot im Museumsladen

Das Verkaufsangebot im Museum wurde ausgebaut. In der 2008 gestarteten Postkarten-Serie „ZEIT-BILDER – Historische Aufnahmen“ liegen nunmehr sechs Motive vor. Im Zusammenhang mit der Ausstellung „‘Darüber lacht die Republik‘ – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ erschien die vier Zeichnungen umfassende Postkartenserie „g_zeichnet – Friedrich Ebert in der Karikatur“.

Bei den vier Kinderpostkarten in der Reihe „klein-KUNST – Friedrich Ebert, gemalt von Kindern seiner Heimatstadt“ handelt es sich um Zeichnungen von Kindern vom Aktionstag zum 140. Geburtstag Friedrich Eberts 2011.

Unsere rote Tasse mit der Aufschrift „Sozialismus ist Arbeit“, einem Ausspruch Friedrich Eberts vom November 1918, hat sich mittlerweile zum beliebten Markenzeichen und nachgefragten Souvenir entwickelt.



20. Vor-Ort-Werbung

Mit neuen zweiseitigen Werbeblättern, aufgelegt in vier Sprachen, wird die Werbung vor Ort intensiviert. Hotels in Heidelberg und der Region, Tourismusbüros und öffentliche Einrichtungen werden damit regelmäßig versorgt. Zu dieser verstärkten Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die neuen Plakate, mit denen im öffentlichen Raum und auf kommunalen Litfaßsäulen auf die Veranstaltungen im Ebert-Haus hingewiesen wird. Für Besucher liegen zudem mittlerweile 12-seitige Faltblätter (in 5 Sprachen) vor, die das Friedrich-Ebert-Haus vorstellen und in die Dauerausstellung einführen.



Neu 2012: zweiseitige Werbeflyer (I.) in vier Sprachen und zwölfseitige Info-Blätter in fünf Sprachen.

21. Vorschau

Die bewährte Konzentration der Stiftungsarbeit durch das Jahresthema wird fortgesetzt werden, und zwar mit den Themen: „Arbeiter-Bewegung“ (2013) und „Krieg und Frieden“ (2014). Die Stiftung wird weiterhin in starkem Maße das Augenmerk den überregionalen Aktivitäten widmen, wobei den drei Wanderausstellungen wie bisher eine besondere Bedeutung zukommt.

22. Ein Wort des Dankes

Das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse hat sich in den mehr als 20 Jahren seit seiner Eröffnung am 11. Februar 1989 zu einem lebendigen Lernort deutscher Demokratiegeschichte entwickelt, der eine breite Palette von Aktivitäten vorweisen kann. Gleichbleibende hohe Besucherzahlen, eine organische Fortentwicklung des Programms sowie die Erweiterung der überregionalen Aktivitäten belegen eine insgesamt recht erfolgreiche Arbeit der Stiftung. Möglich wurde all dies nur auf Grund des Einsatzes aller Mitar-

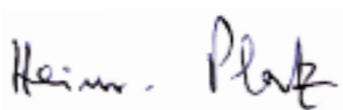
beiterinnen und Mitarbeiter, die das Programm mit Energie und Innovationssinn entwickelt und realisiert haben. Es gilt dabei besonders hervorzuheben, dass im Jahr 2012 eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle ganzjährig nicht besetzt war. Dennoch konnte die Stiftung ein ambitioniertes und vielschichtiges Jahresprogramm anbieten. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt daher der Dank der Stiftung.

Ihren Teil zum Erfolg beigetragen haben auch die ehrenamtlichen Gremien der Stiftung. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als Rechtsaufsicht der Stiftung, insbesondere mit den Mitarbeitern der zuständigen Abteilung. Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sichert mit dem jährlichen Zuschuss aus dem Bundeshaushalt, dass die Arbeit der Stiftung in Kontinuität und gleichbleibender Qualität fortgeführt werden kann.

Zu danken ist weiterhin zahlreichen Kooperationspartnern, die zur Vielfalt des Programms und damit auch zum Erfolg der Arbeit der Stiftung im Friedrich-Ebert-Haus und andernorts beigetragen haben.

Zu erwähnen ist, dass das Staatliche Hochbauamt Heidelberg 2012 wieder vielfältige Renovierungsarbeiten im Friedrich-Ebert-Haus durchgeführt hat. Wir danken für die tatkräftige Unterstützung und das Engagement sowie die vertrauensvolle und kooperative Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Bundesbaubehörde.

Für den Vorstand



Heinrich Platz
(Vorsitzender)

Für die Geschäftsführung



Prof. Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer)



Verabschiedung der langjährigen Vorstandsmitglieder Jan Hoesch (Mitte), Vorsitzender von 1998 bis Dezember 2011, und Walter Lenz (l. sitzend), von 2004 bis Dezember 2011 im Vorstand, beim Neujahrsempfang 2012.

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
12. Januar	Fortbildung für Heidelberger Gästeführer „Friedrich Ebert und seine Zeit“	19
13. Januar	Neujahrsempfang der Stiftung: Festvortrag Holger Schultze, Intendant des Theaters der Stadt Heidelberg, und „Rückblick und Ausblick“ von Prof. Dr. Walter Mühlhausen	94
16. Januar	Tagesseminar von Studenten/innen der Universität Göttingen mit Prof. Dr. Dirk Schumann, Vorsitzender des Beirats der Stiftung	11
19. Januar	Buchvorstellung Felice Fey, Autorin „Roger Loewig – Eine Biographie“	32
22. Januar	Ende der Sonderausstellung „Roger Loewig – Suche nach Menschenland“	38
23. Januar	„Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“. Seminareinheit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universität Heidelberg mit Dr. Wolfgang Kringe und Dr. Michael Braun	21
4. Februar	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich-Ebert und 'seine' Reichskanzler in der Karikatur“ im Städtischen Museum Halberstadt mit Prof. Dr. Walter Mühlhausen; Präsentation bis 8. April	45
4. Februar	Einweihung eines Denkmals für Friedrich Ebert in Baden-Baden, u. a. mit Wolfgang Gerstner (Oberbürgermeister von Baden-Baden), Werner Henn (Stadtrat und SPD-Stadtverbandsvorsitzender) und Dr. Michael Braun.	40
9. Februar	Eröffnung der Ausstellung „Erdbeermund, original!“. Die Leben des Dichters Paul Zech (1881–1946); Präsentation bis 21. April	41
16. Februar	Führung durch die Ausstellung mit Kurator Dr. Alfred Hübner „Ich bin viele – Die Leben des Paul Zech“	9
16. Februar	„Von der athenischen Demokratie zum Sturz Napoleons – Herausforderungen und Stationen einer deutsch-französischen Zeitreise“, Vorstellung des neuen Bandes des Deutsch-Französischen Geschichtsbuches durch den Herausgeber Oberstudienrat Dr. Peter Geiss im Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Maissen; Moderation Dr. Erika Mursa	25

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
21. Februar	Weltgästeführertag/International – Tourist Guide Day „Wir lernen Friedrich Ebert kennen!“ mit Führung durch die Dauerausstellung und die aktuelle Sonderausstellung des Friedrich-Ebert-Hauses	23
28. Februar	Gedenkfeier zum Todestag Friedrich Eberts: Kranzniederlegung am Grab Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof mit Ansprachen von Bundestagsvizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse, Heidelbergs Bürgermeister Wolfgang Erichson und Dr. Anja Kruke (Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin/Bonn) 5. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag „Erinnern um der Demokratie willen“ von Bundestagsvizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse	29 187
1. März	Vortrag Dr. Christian Vogel „Werben für Weimar – Paul Zech als Propagandachef in den Wahlen zur Nationalversammlung 1919“	11
3. März	Lesung zur Zech-Ausstellung von Claus Dieter Clausnitzer aus Paul Zechs „Wir haben unser Herz verraten“ im Kulturhaus Karlstorbahnhof	13
8. März	Szenische Lesung durch Mitglieder des Schauspielensembles Theater Heidelberg aus Paul Zechs „Zeitstück – Nur ein Judenweib“. Eine Veranstaltung zugleich im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit“ und zum „Weltfrauentag“, in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Heidelberg und der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.	52
9. März	Seminar für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen „Keine Angst vor GFS und BLL“ mit dem Themenschwerpunkt „Weimarer Republik“	10
14. März	Vortrag Dr. Michael Braun „Mannheim als Kulturhauptstadt 2020 – der Beitrag der Geschichte“ beim Albert-Metzler-Kreis der Heimat- und Familienforscher Heidelberg	18
15. März	Vortrag Prof. Dr. Gert Pinkernell „Ich bin so wild nach Deinem Erdbeermund – Paul Zech als deutscher Francois Villon“	49
20. März	Vortrag Prof. Dr. Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert im Bild“ vor der Oberstufe des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Halberstadt	53
20. März	Vortrag Prof. Dr. Walter Mühlhausen „Im Visier der Fotografen – Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild“ im Gymnasium Martineum Halberstadt	57

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
22. März	Als Begleitprogramm der Zech-Ausstellung: Zwei Filme von Veronique Friedmann und Rolf Blank „Zech: Aufzeichnungen eines Emigranten“ und „Fluchtpunkt Argentinien – Acht Emigranten“	10
22. März	Vortrag Dr. Bernd Braun „Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern“ bei der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf	120
29. März	Vortrag Prof. Wilfried F. Schoeller „Alfred Döblin – Eine Biographie“	59
5. April	Vortrag Dr. Bert Kasties „Auf den Schwingen des ‚Kondor‘: Paul Zech – vom Tal der Wupper zum Rio de la Plata“	16
ab Mitte April	Lehrveranstaltungen Dr. Michael Braun „Medium Museum“ (Übung) und „Lernort Museum“ (Seminar) für Studierende des Zentrums für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) des Historischen Seminars der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg	28
12. April	Vortrag Fedor Pellmann „Paul Zech in Buenos Aires: Kulturkrise und Neuschöpfung der Welt“ in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Argentinischen Gesellschaft und dem Romanischen Seminar der Universität Heidelberg	16
ab 19. April	Lehrveranstaltung Prof. Dr. Walter Mühlhausen „Biografie und mediale Präsentation – das Museum als historischer Lernort“ an der Technischen Universität Darmstadt	9
21. April	14. Lange Nacht der Museen; „Hier wird gelacht und nachgedacht...!“ – u. a. mit dem Kabarettisten Prof. Hans-Peter Schwöbel; Re-enactment im Friedrich-Ebert-Haus; Kinderprogramm: „Geschichte? Oh Ja!“ – Kinder entdecken Friedrich Ebert	540
26. April	Eröffnung der Ausstellung „Kontakte – Kontakty. Sowjetische Kriegsgefangene als vergessene NS-Opfer“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“; Präsentation bis 19. Juli	34
26. April	Eröffnung der Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik“ durch Dr. Bernd Braun in Osnabrück; Präsentation: bis 15. Juli	45

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
2. Mai	Lesung Prof. Dr. Helmut Schmiedt aus seinem Buch „Karl May oder die Macht der Phantasie.“	34
5.–23. Mai	Aktionstage Politische Bildung der Bundeszentrale für politische Bildung mit Führungen und Projektarbeiten	
8. Mai	Einführungsansprache Prof. Dr. Walter Mühlhausen bei der Jubiläumsveranstaltung des Kinderschutzbundes Heidelberg im Friedrich-Ebert-Haus	82
10. Mai	Vortrag Dr. Christian Streit „Keine Kameraden – Die sowjetischen Kriegsgefangenen in deutscher Hand.“ Im Rahmen der Ausstellung „Kontakte – Kontakty“.	28
14. Mai	Besuch von Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Bernhard Vogel	
20. Mai	Internationaler Museumstag 2012 mit Führungen und Gesprächen zum Thema Historische Bildung im Museum "Museums in a changing World" – "New challenges – new inspiration" „Welt im Wandel – Museen im Wandel“	309



Ebert-Karikaturen in Halberstadt (links); dazu im Begleitprogramm: zwei Vorträge von Prof. Dr. Walter Mühlhausen in Halberstädter Gymnasien innerhalb von drei Stunden (unten).

Oben: Volles Haus beim Neujahrsempfang mit Intendant Holger Schultze (3. v. r.), mit den Vorstandsmitgliedern Roland Haag (r.), Heinrich Platz (2. v. r.) und Prof. Dr. Dieter Dowe (4. v. r.). Mitte: Felice Fey stellt ihre Roger-Loewig-Biografie im Rahmen der Ausstellung über den Künstler vor, die der ehemalige Vorstandsvorsitzende Jan Hoesch (r.) kuratiert hat.



CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung	Besucher
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
22. Mai	Vortrag Prof. Dr. Gerhard Paul „Fée Électricité. Transkulturelle Fortschrittsallegorie und Sozialisationsagentur der Moderne“	15
12. Juni	Buchvorstellung Prof. Dr. Eberhard Kolb und Autor Dr. Bernd Braun „Die Weimarer Reichskanzler im Bild“	58
20. Juni	Vortrag Dr. Elena Stepanova (Mannheim) „Der Kampf gegen das Vergessen“ im Rahmen der laufenden Ausstellung „Kontakte – Kontakty. Sowjetische Kriegsgefangene als vergessene NS-Opfer“	30
22. Juni	Buchpräsentation „Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern“ durch die Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin mit dem Autor Dr. Bernd Braun, Franz Müntefering, Bundesminister und Vizekanzler a. D. und Prof. Dr. Peter Brandt	85
28. Juni	Vortrag Dr. Michael Braun „Sammeln, bewahren, forschen, vermitteln“ – Museen und Ausstellungen als Orte kultureller Bildung im 20. und 21. Jahrhundert	35



Vorstellung des Reichskanzler-Bildbandes von Dr. Bernd Braun mit dem Autor (Mitte) und Prof. Dr. Eberhard Kolb, vormals langjähriger Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung (l.), sowie Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Mühlhausen.



Umrahmt vom Chor des Heidelberger Bunsen-Gymnasiums (rechts oben): die Eröffnung der Ausstellung „Lili Marleen“ mit Einführung durch den Geschäftsführer.



CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
5. Juli	Impulsreferat Dr. Bernd Braun zum Thema „Rechtsextremismus und Internet“ im Rahmen der „Offenen Gesprächsrunde“ der Joseph-Wirth-Stiftung „90 Jahre Rathenau-Mord – Wirths Warnung vor dem Rechtsextremismus – aktuelle Fragen der Zivilgesellschaft heute“ im Rathaus der Stadt Freiburg	35
9. Juli	„Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“. Seminareinheit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universität Heidelberg mit Dr. Wolfgang Kringe und Michael Braun	19
14. Juli	Hoffest im Friedrich-Ebert-Haus mit „Patricio Padilla y Sol del Sur“	228
21./22. Juli	Lieder-Auftritt anlässlich des Theatermarathons im Innenhof des Friedrich-Ebert-Hauses	48
26. Juli	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich-Ebert und 'seine' Reichskanzler in der Karikatur“ bei der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Schönhausen; Präsentation bis 16. September	1033 gesamt
9. September	„Politik ist das Bohren dicker Bretter“ – Rundgang durch die Dauerausstellung am „Tag des offenen Denkmals 2012“ mit dem Schwerpunktthema „Holz“; Möglichkeit zur Besichtigung der historischen Holzkonstruktionen im Friedrich-Ebert-Haus	41
20. September	Eröffnung der Sonderausstellung „Lili Marleen. Ein Schlager macht Geschichte.“ Eine Ausstellung des Hauses der Geschichte (Bonn), mit Einführung durch Prof. Dr. Walter Mühlhausen; Präsentation bis 20. Januar 2013	60
25.–28. September	Informationsstand der Politikergedenkstätten-Stiftungen auf dem 49. Deutschen Historikertag in Mainz	
3. Oktober	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Lili Marleen. Ein Schlager macht Geschichte“	44
9. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Walter Mühlhausen „Jüdische Parlamentarier aus Hessen im Kampf um die Republik“ auf Einladung des Geschichtsvereins und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Bad Hersfeld	34

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung	Besucher
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
11. Oktober	„Lili Marleen“. Ein Film von Rainer Werner Fassbinder im Karlstorkino Heidelberg (in Zusammenarbeit mit dem Medienforum Heidelberg e.V./ Karlstorkino Heidelberg)	62
12. Oktober	Film „Den Teufel am Hintern geküsst“ im Karlstorkino, Heidelberg (Mitveranstalter)	13
14. Oktober	Film „Jud Süß“ im Karlstorkino, Heidelberg (Mitveranstalter)	74
17. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Walter Mühlhausen „Rekonstruktion städtischer Politik“ auf einem Workshop zur Geschichte Kassels in Kassel	28
ab 17. Oktober	Lehrveranstaltung Dr. Bernd Braun am Historischen Seminar der Universität Heidelberg: „Erinnerungen an Weimar – die erste deutsche Republik im Spiegel der Memoirenliteratur“	24
17. Oktober	„Von der Armenfürsorge zum Sozialgesetzbuch.“ Veranstaltung mit Direktorinnen und Direktoren von Arbeitsagenturen aus Baden-Württemberg und dem Rhein-Main-Gebiet, mit Dr. Michael Braun	9
18. Oktober	Vortrag Dr. Jörg Koch „Jud Süß – Die Geschichte von Joseph Süß Oppenheimer in Literatur, Film, Theater“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ e.V.	58
19. Oktober	Lesung „Touraner Geschichten“ von Hanna Leybrand, eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Gedok Heidelberg im Rahmen der 7. Französischen Woche	25
22.–26. Oktober	Vorlese-Aperitif im Rahmen der 7. Französischen Woche	158
30. Oktober	Vortrag Dr. Julita I. Zapručka (Jagniatków, Polen) „Villa Wiesenstein – das Gerhart-Hauptmann-Haus als Erinnerungsort“ in Zusammenarbeit mit der „Initiative Partnerschaft mit Polen e.V.“ (Heidelberg)	33
ab 1. November	Lehrveranstaltung Prof. Dr. Walter Mühlhausen am Historischen Institut der Technischen Universität Darmstadt: „Geschichte Hessens 1900–1935“	21
11. November	Öffentliche Führung „Einstellung der Feindseligkeiten zu Land und in der Luft“ durch die Dauerausstellung des Friedrich-Ebert-Hauses am Jahrestag des Waffenstillstands (11. November 1918)	27

CHRONIK 2012

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
15. November	Eröffnung der Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik“ durch Dr. Bernd Braun im Generallandesarchiv in Karlsruhe; Präsentation bis 10. Mai 2013	108
27. November	Vortrag Dr. Thomas Hertfelder „Das tote Parlament. Kommunistischer Antiparlamentarismus im Bild 1920–1932“	21
7. Dezember	Besuch der Mitarbeiter/innen der „Evangelischen Stiftung Pflege Schönau“ (Heidelberg)	53



Eröffnung der Reichskanzler-Ausstellung am 15. November im Generallandesarchiv Karlsruhe mit dem Ausstellungsmacher Dr. Bernd Braun (2. v. r.), Dr. Peter Exner (l.) vom GLA und drei Ur-erbkeln von Reichskanzler Constantin Fehrenbach: Dr. Christoph Rosset (3. v. l.), Christine Rosset (4. v. l.) und Gabriele Volk (r.; 2. v. l. deren Ehemann Dr. Helmut Volk).



Betriebsausflug der „Evangelischen Pflege Schönau“ (Heidelberg) ins Ebert-Haus.



Gesellige Weimarer Kanzler im Ebert-Haus: Vortrag von Dr. Bernd Braun über seinen Bildband zu den vergessenen Reichskanzlern (links); Nofretete im Ebert-Haus: Vortrag von Dr. Michael Braun über Museen als Orte kultureller Bildung.



PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

SCHRIFTENREIHE

(Bd. 1–14 beim Oldenbourg Verlag, München;
ab Bd. 15 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn)

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Zeit.

Bilanz und Perspektiven der Forschung

1991 (2. Aufl.) 182 S. ISBN 3-486-55812-9

24,80 Euro

Bd. 2

Ronald Münch

Von Heidelberg nach Berlin:

Friedrich Ebert 1871–1905

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7 / 24,80 Euro

Bd. 3

Walter Mülhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Familie.

Private Briefe 1909–1924

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Friedrich Ebert als Reichspräsident.

Amtsführung und Amtsverständnis

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3 / 29,80 Euro

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mülhausen (Hrsg.)

Demokratie in der Krise. Parteien im

Verfassungssystem der Weimarer Republik

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7 / 19,80 Euro

Bd. 6

Walter Mülhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.

Die Tagebücher Erich Koch-Wesers

1914 bis 1918

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7 / 29,80 Euro

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur

Weimarer Republik.

Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1 / 34,80 Euro

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran.

Die Tagebücher des Sozialdemokraten

Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2 / 34,80 Euro

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche

Republik“. Erinnerungen eines sozialdemokraten

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

49,80 Euro

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten

deutschen Republik im geteilten Deutschland

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / 24,80 Euro

Bd. 11

Rebecca Heinemann

Familie zwischen Tradition und Emanzipation.

Katholische und sozialdemokratische

Familienkonzeptionen in der Weimarer Republik

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0 / 34,80 Euro

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9 / 24,80 Euro

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

Herausforderungen der parlamentarischen

Demokratie. Die Weimarer Republik im

europäischen Vergleich

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3 / 24,80 Euro

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,

Thomas Welskopp (Hrsg.)

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten

in den 1920er Jahren

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert.
Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik
Deutschland im Vergleich**

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 Euro

KLEINE SCHRIFTEN

(Reihe erscheint im Selbstverlag der Stiftung)

Publikationen ab 2000:

Nr. 26

Kurt Nemitz

**Jüdische Parlamentarier in der Weimarer
Republik**

2000 / ISBN 3-928880-25-X / 4,- Euro

Nr. 27

Klaus Schönhoven

**Fanal der Barbarei.
Die Bücherverbrennung im Mai 1933**

2003 / ISBN 3-928880-27-6 / 4,- Euro

Nr. 28

Walter Mühlhausen

**Die Republik in Trauer. Der Tod des ersten
Reichspräsidenten Friedrich Ebert**

2005 / ISBN 3-928880-28-4 / 4,- Euro

Nr. 29

Walter Mühlhausen

**Im Visier der Fotografen –
Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild**

2009 / ISBN 978-3-928880-30-5 / 6,80 Euro

Nr. 30

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Erinnern und Gedenken – 20 Jahre
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte**

2009 / ISBN 978-3-928880-31-2 / 8,- Euro

Nr. 31

**Auftakt in Weimar. Beiträge zur
Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland**

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen
Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro

Nr. 32

Christopher Dowe

**Die Kamera als politische Waffe?
Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen**

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro

Nr. 33

Bernd Braun

**Rückkehr in die Fremde. Deutschland und seine
Exilanten nach 1945**

2011 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

Nr. 34

Walter Mühlhausen

**Bremen als Wirkungsstätte.
Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen –
zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts**

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- Euro

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN



Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert
1871-1925.
Reichspräsident der
Weimarer Republik**

1064 S. mit 76 Abb.
Verlag J.H.W. Dietz
Nachf.

2. verb. Aufl. Bonn 2007
ISBN 3-80124164-5
48,- Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann

128 S. mit 22 Abb. / Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-Echterdingen) 2008 erschienenen Buchhandelsausgabe (Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 Euro) Sonderpreis 5,- Euro

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung
108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2010
ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 Euro



Bernd Braun, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.

Friedrich Ebert (1871–1925).

Katalog zur ständigen Ausstellung in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 Euro



Bernd Braun

Die Weimarer Reichskanzler.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

503 S. mit über 800 Abb. / Düsseldorf 2011
ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro



Bernd Braun

Die Reichskanzler der Weimarer Republik.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006
ISBN 3-928880-26-8 / 7,- Euro

Michael Braun, Anette Hettinger

Friedrich Ebert-„Expertenheft“

Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für
Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es
werden wollen

99 S. mit zahlr. Abb. Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-41-1 / 4,- Euro

FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS-VORTRÄGE

Wolfgang Thierse

Erinnern um der Demokratie Willen

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2012

32 S. / ISBN 978-3-928880-44-2 / 3,- Euro

DIE GREMIEN DER STIFTUNG

Kuratorium

Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Manfred Speck, Staatssekretär a. D.
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Dirk Niebel, Bundesminister/MdB
Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Lothar Binding, MdB
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Harald Leibrecht, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister



Kuratoriumssitzung im November 2012; vorn v. l.: Claus Wichmann, Eva Paclik (Verwaltung), Dr. Henning Scherf, Heinrich Platz (Vorstandsvorsitzender), Diana Busch (Verwaltung); mittlere Reihe: Dr. Alfred Geisel, Prof. Dr. Dieter Dowe (Vorstand), Manfred Speck; hinten: Roland Haag (Vorstand), Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer). An der Sitzung nahm weiterhin Dr. Joachim Gerner teil.

Vorstand

Heinrich Platz, MinR a. D. (Vorsitzender)
Prof. Dr. Dieter Dowe
Roland Haag, Stadtdirektor

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender)
Prof. Dr. Beatrix Bouvier
Prof. Dr. Christoph Gusy
Direktor Lothar Frick
Dr. Michael Hollmann
Prof. Dr. Dirk van Laak
Prof. Dr. Simone Lässig
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Prof. Dr. Gabriele Metzler
Prof. Dr. Gerhard Paul
Prof. Dr. Wolfram Pyta
Prof. Dr. Mike Schmeitzner
Dr. Petra Weber
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Prof. Dr. Edgar Wolfrum

Ehrenmitglieder:

Prof. Dr. Hans Mommsen
Prof. Dr. Peter-Christian Witt



Sitzung des wissenschaftlichen Beirats im März 2012; vorn v. l.: Prof. Dr. Mike Schmeitzner, Prof. Dr. Beatrix Bouvier, Lothar Frick, Prof. Dr. Peter-Christian Witt; 2. Reihe: Prof. Dr. Gabriele Metzler, Prof. Dr. Dirk van Laak, Prof. Dr. Wolfram Pyta, Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger; 3. Reihe: Prof. Dr. Gerhard Paul, Prof. Dr. Dirk Schumann, Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer), hinten: Prof. Dr. Dieter Dowe (Vorstand), Heinrich Platz (Vorstandsvorsitzender).



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weihnachtszeit 2012; vorn v. l.: Dr. Bernd Braun, Monika Möhring, Veronika Luft, Nicole Hertel, Dr. Michael Braun; 2. Reihe: Anke Ratjen, Diana Busch; 3. Reihe: Margit Heck, Eva Paclik, Paul Bethke, hinten: Diana Martinic, Prof. Dr. Walter Mühlhausen.



Aufwärts! Von vorn, jeweils v. l.: Monika Möhring, Nicole Hertel, Anke Ratjen, Margit Heck, Veronika Luft, Dr. Bernd Braun, Helga Bräuniger, Diana Martinic, Prof. Dr. Walter Mühlhausen, Claudia Klingenfuß-Gottschalk, Paul Bethke, Dr. Sebastian Parzer, Eva Paclik, Diana Busch.



Nachwuchskräfte: die studentischen Mitarbeiter 2012; hinten v. l.: Daniel Walther, Christian Schwarz, Sebastian Barth, Kai Gräf, vorn: Stefan Westermann, Jean-Samuel Marx.
Leider nicht mit auf dem Foto, aber oben eingeklinkt: Joana Duyster Borreda.



Ab Januar 2013 neu in der Ebert-Mannschaft: Guilhem Zumbaum-Tomasi, der die Museumspädagogik übernimmt.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

(Stand Ende 2012)

Geschäftsführer

Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bernd Braun

Dr. Michael Braun

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (tz)

(Verwaltungsleitung)

Eva Pačlik (tz)

(Verwaltungsleitung)

Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)

(Sekretariat)

Margit Heck (tz)

(Sekretariat/Rechnungswesen)

Veronika Luft (tz)

(Sekretariat)

Nicole Hertel (tz)

(Vertretung Sekretariat)

Paul Bethke

(Hausdienste)

Besucherbetreuung

Diana Martinic (tz)

Monika Möhring (tz)

Anke Ratjen (tz)

befristete Projektmitarbeit

Dr. Sebastian Parzer

Studentische Hilfskräfte

Sebastian Barth

Joana Duyster Borreda

Kai Gräf

Jean-Samuel Marx

Christian Schwarz

Stefan Westermann

und weitere

21 Honorarkräfte als

Besuchsführerinnen und

Besuchsführer.

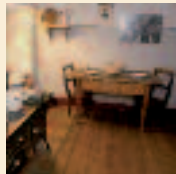
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Museum: Pfaffengasse 18
Verwaltung: Untere Str. 27
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070
Fax 06221-910710
friedrich@ebert-gedenkstaette.de
www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten Friedrich Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:
Dienstag, Mittwoch, Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 20 Uhr.

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen
für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstel-
lungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27
69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Satz und
Gestaltung: gschwend_grafik, Heidelberg

Druck: M+M Druck GmbH, Heidelberg

Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-
Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln des Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, März 2013
Schutzgebühr 3 Euro



**Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte**

Verwaltung: Untere Straße 27 · 69117 Heidelberg

Museum: Pfaffengasse 18

Tel. 06221 9107-0

Fax 06221 9107-10

friedrich@ebert-gedenkstaette.de

www.ebert-gedenkstaette.de